

von Wulf Wager

Fremdganga



Mein Nachbore, Sie wissat jo, des propere 150 Kilo-Prachtsweib, ond ihr Ma send neulich amol ama lauschiga Sommerabend auf dr Terrass' zamma gsässa ond hend sich über ihr über zwanzigjährige Ehe ondrhalta.

Fascht warat se a bissle wehmütig bei dem viela Senniera. Noch em zwoita Viertele hot

er ihra a verhängnisvolle Frog gstellt: „Hosch Du mi eigentlich scho amol betroga?“

„Musch Du des obedengt in derra schöne Sommerstimmung froga“, hot se ärgerlich zu ihm nombäffzt.

„Ja, i muass des wissa!“, hot er druf bestanda.

„Also guat“, sait sui, „i han die en dene ganze Johr genau dreimol betroga:

Woisch no, wo mr 's Haus kauft hend on dr Bankdirektor von dr Volksbank ons noch langem Zögra ganz plötzlich doch den notwendiga Kredit geba hot? Des war 's erschte Mol.

Dodruf er: „Oh Schatz, dann hosch 's jo fir ons doa. Des isch schee, wia arg Du mi liebsch! I ka's kaum glauba.“

Sie: „Ond 's zwoite Mol ... do hosch Du doch den Herzanfall g'het vor zehn Johr. Ond die Operatio war so teuer, dass mir se ons hättat net leischda kenna. Bis se dr Chirurg endlich umasonscht durchgeführt hot“

Er: „No hosch Du Di also wieder für mi g'opfert? Oh, i liab di so. Ond, wia war's beim dritta Mol?“

Sie: „Mh, Du hosch jo domols obedengt erschter Vorsitzender vom Turn- und Sportverei werda wella. Des han i guat gfonda. Aber 's hend oifach no siebzeah Stimma g'fehlt ...“

Bis näggschd Woch'

Ihr

Wulf Wager

Alle Kolumnen zum Nachlesen unter: www.woascht.de